

Schöne Industriearchitektur

AHP Merkle hat den neuen Firmensitz im Gewerbegebiet Nägelsee in Gottenheim bezogen

Gottenheim. Vor gut einem Jahr fand der Spatenstich für den neuen Firmensitz von AHP Merkle im Gewerbegebiet Nägelsee in Gottenheim statt. Mittlerweile ist das Gebäude fertig gestellt und bezogen. Nur die Außenanlagen sind aufgrund des Wetters noch nicht hergerichtet. Der Firmensitz lockt viele Interessierte an, die sich die Architektur anschauen.

Das mit 7,5 Millionen Euro veranschlagte Projekt baute der Hersteller von Hydraulikzylindern zu einem Zeitpunkt, da andere Firmen wegen der Finanzkrise sämtliche Investitionen strichen. „Wir haben antizyklisch gehandelt“, sagt Junior-Geschäftsführer Christen Merkle. „Dafür haben uns nur wenige auf die Schulter geklopft - aber wir glauben an unser Produkt.“

Der optimistische Juniorchef räumt aber ein, dass AHP nicht so hart getroffen wurde, wie viele andere. Die Firma sei im vergangenen Jahr ohne Kurzarbeit ausgekommen.

Ein gemeinsames Dach

Am ehemaligen Standort in Hugstetten war die beabsichtigte Erweiterung nicht möglich, der Firmensitz war bereits auf mehrere Gebäude verteilt. Produktion, Hochregallager, Konstruktion und Verwaltung sollten unter ein gemeinsames Dach kommen. Auch alle 120 Mitarbeiter wollte die Firma halten. Deshalb sah sie sich nach einem Bauplatz in der Nähe um. In Gottenheim sei die Firma mit offenen Armen empfangen worden, sagt Merkle. Kein Wunder, denn die Zahl der Arbeitsplätze im Ort stieg mit AHP um 30 Pro-

zent. Für den Neubau engagierte das mittelständische Unternehmen den Architekten Klaus Wehrle aus Gutach-Bleibach von der Planungsgesellschaft Carré. „Der hatte Industrieauf Erfahrung, beispielsweise mit der Peguformerweiterung und der neuen Kaiserbackstube. Das hat uns gefallen. Wir sind durch Zufall auf ihn gekommen“, erzählt Merkle. Carré hat das neue AHP-Gebäude in Gottenheim nach dem Standard KFW 60 gebaut, es ist CO₂-neutral, hat eine Pelletheizung und bekommt noch „eine richtig große Photovoltaikanlage, die die Dachfläche nutzt und deren Energie ins Stromnetz eingespeist werden wird“, erzählt Christen Merkle. Projektiert wird die Solaranlage durch die Firma bub - 2b Management.

Miteinander entscheidend

Das Unternehmen legt Wert auf das menschliche Miteinander. Das kommt in dem neuen Bau zum Ausdruck. „Wir saßen vorher mit 25 Leuten nah beieinander in einem Großraumbüro“, erzählt Christen Merkle. „Das Gegenteil wollten wir auch nicht, dass jeder in seinem Büro isoliert ist.“ Die Lösung sind größere und kleinere Büros, die teils um die Ecke liegen und ein offener Innenbereich wie in einem Atrium. Im lichtdurchfluteten Treppenhaus sieht man die Mitarbeiter herumlaufen und hört sie miteinander sprechen. Auf jeder der drei Etagen gibt es eine hochmoderne Cafeteria, der Kaffee ist hier kostenlos.

Im zweiten Stock findet sich außerdem ein Lesebereich, in den sich Mitarbeiter/innen mit einer Zeitung zurückziehen können. Auch ein „meeting point“ mit ei-

nem schönen Blick nach draußen gibt es hier und einen modern möblierten Projektraum. Die großen Fensterfronten integrieren draußen die Felder in die Stimmung drinnen. Gras soll noch gesät werden und die Terrasse vor der Kantine ist auch noch nicht fertig gestellt.

Neubau zum Wohlfühlen

„Unsere Kantine wird überraschend gut angenommen“, erzählt der Juniorchef. Hier gibt es eine Mikrowelle und Gerichte zum Aufwärmen, einen Brötchenverkauf und natürlich einen Kaffee- und Getränkeautomat. An der Wand mit dem bunten Strichcode-Design ist ein Tresen mit Barhockern eingerichtet, an dem die Mitarbeiter im Internet surfen können. „Das sind kleine Apple-Server, die sind nicht als Firmennetzwerk angeschlossen“, erläutert Merkle.

Beim Rundgang mit dem Firmenchef wird offensichtlich, dass es in der Firma keine autoritären Hierarchien gibt. Niemand zuckt zusammen, weil der Juniorchef überraschend auftaucht, im Gegenteil, man hält ein Schätzchen. Die Philosophie des Familienunternehmens ist, dass die Mitarbeiter am besten arbeiten, wenn sie sich wohl fühlen. Das Unternehmen übernimmt Verantwortung für seine Mitarbeiter, die Profitmaximierung steht nicht im Vordergrund.

In dem Neubau kann man sich wahrlich wohl fühlen. Er umfasst knapp 5.000 Quadratmeter, 3.200 die Fertigung und 2.400 die Büro- und Nebenräume. Pflanzen, quetschbunte Sessel, Kunst, Licht und Rückzugsräume bieten einen sehr angenehmen und wohl auch kreativen Rahmen. „Die Mitarbeiter sind glücklich“, sagt Christen Merkle. (wor)



Diese Zylinder sind fertig für den Versand.

Foto: wor

Made in Gottenheim

Hochwertige Produkte für die Automobilhersteller

Gottenheim. Doch nicht nur die Büroräume sind hell und freundlich, sondern auch die vier Produktionshallen bei AHP Merkle. Niemand wirkt gehetzt. Für die acht Lehrlinge gibt es eine separate Lehrwerkstatt im Fertigungsbereich. „Wir bilden unsere Fachkräfte selbst aus“, erläutert der sechsfache Familienvater Merkle. „In Zukunft sollen es noch mehr Lehrlinge sein, die können wir dann allerdings nicht mehr alle übernehmen“, sagt Ausbildungsleiter Andreas Mayer-Weis. AHP bildet aus zum Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer und zum/Ingenieurkaufmann/frau. Auch Maschinenbaustudenten aus Lörrach kommen her.

AHP Merkle entwickelt und baut Hydraulikzylinder. Gründer der Firma waren 1973 Gerhard und Renate Merkle, Christen Merkle's Eltern. Nach der Mutter ist die Renate-Merkle-Stiftung benannt, mit der das Unternehmen Menschen in einer Bergbauregion der Ukrai-

ne hilft, die schwersten Umweltschäden ausgesetzt sind.

Die hochwertigen Produkte von AHP-Merkle sind weltweit gefragt, der Umsatz steigt beständig. Führende Automobilhersteller schreiben AHP-Zylinder vor. Es gibt 15 Auslandsvertretungen, wichtigster Abnehmer ist zur Zeit China. Alles wird aber in Deutschland gefertigt, kein Arbeitsgang wurde ausgelagert, darauf legen die Merkle's wert.

Durch das am Ende der Produktionshalle sich befindende, 18 Meter hohe Hochregallager kann das Familienunternehmen nun auch im Voraus produzieren und schneller liefern. Lagermeister Andrzej Laskowski führt ein kleineres, computergesteuertes Hochregalsystem für Einzelteile vor. „Wir haben auch in Technologie investiert“, sagt Christen Merkle. (wor)

Weitere Informationen zu AHP Merkle unter: www.ahp.de und www.carre-gmbh.de



In der Versand- und Montagehalle von AHP Merkle hat jedes Teil seinen Platz. Durch ein neues computergesteuertes Hochregalsystem können Einzelteile nun schneller geliefert werden.

Foto: wor



Junior-Geschäftsführer Christen Merkle kümmert sich auch darum, dass sich die Mitarbeiter am Arbeitsplatz wohlfühlen. Foto: wor



Modernes Design und klare Linien im Treppenhaus, im Hintergrund die runde Cafeteria. Foto: wor